



(Foto: Hartmann)

Der zwanzigste (und vorerst letzte) Brief, in anderen Zeiten, von Ihren Kirchengemeinden in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen-Fläming

**Liebe Menschen in der Nähe
und Ferne,**

wer hat die Beiden eigentlich
gefragt ob sie das alles wollen?
Eine Frage, die mich in den letzten
Monaten sehr beschäftigt hat. Wer
hat gefragt, ob Kontaktsperren,
Abstandsregeln, Mundschutz ...
gerade von den älteren Menschen

gewollt sind? Sie sind die am härtesten Getroffenen. Auch wenn wir uns in unseren Breiten doch gar nicht beschweren können. Die meisten Menschen haben einen Zugang zu Garten und freier Natur. Können und konnten immer raus aus der Enge der vier Wände. Die Menschen in den Einrichtungen der Pflege und Betreuung hat es wirklich hart getroffen. Kontaktsperre, kein Besuch von Kindern und Enkeln. Erst jetzt öffnen sich Türen, damit man die Angehörigen in den Heimen besuchen kann. Eine schwere Zeit. „Dass ich das, am Ende meiner Wegstrecke noch erleben muss.“ Diesen Satz hörte ich nicht nur einmal in den letzten Monaten. Ich kann das Gesagte gut nachvollziehen und dennoch ist mir auch klar, was es bedeuten könnte, wenn wir leichtsinnig werden. Vom Leichtsinn, im Umgang mit dem Virus, und den Folgen hören wir ständig (z.Bsp. in der Presse). Manchmal denke ich, wenn uns nur nicht der Atem ausgeht. Wenn wir nur nicht leichtsinnig werden und Regeln und Empfehlungen ignorieren, den Respekt vor unserem Nächsten verlieren und so tun als wäre Nichts. Niemand will wohl die Zeit zurück auf März / April drehen. Was jetzt gebraucht wird ist ein langer Atem. Ein langer Atem, der sich an etwas orientieren, festhalten kann. Jüngst, bei einem Gottesdienst, in einem der Seniorenheime in der Region, drückte ich jedem Gottesdienstbesucher einen Regenbogen in die Hand.

Erinnerungen an den Regenbogen als Symbol der Gegenwart Gottes und Erinnerungen an Kinder einer nahegelegenen Kita, die den „Alten“ von der Straße aus zuriefen, **„Wir vergessen euch nicht“** wurden wach. Auch wenn die Seniorenbriefe hier erst einmal enden, sollen SIE wissen, dass Sie nicht vergessen sind. Als Kirchengemeinden sind wir bemüht, die Angebote neben den Gottesdiensten in der Gemeindegarbeit (Senioren, Musik, Kinder ...) in akzeptabler Form wieder „hochzufahren“. Termine finden Sie am Ende des Briefes.



(Quelle: Pixabay)

Ihr Diakon Thomas Hartmann

Wieder hat der Brief mehrere Teile.

Teil 1. Eine Andacht für den Hausgebrauch

Diese Andacht kann allein (oder mit anderen (auch) am Telefon) gefeiert werden.

Licht sein und Salz

Eröffnung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 112 und Matthäus 5

Tröstet die Traurigen,
greift den Armen unter die Arme.
Bringt die Einsamen zusammen,
besucht die Kranken.
ihr bringt die Freude Gottes in ihr Haus -
mit einem Lächeln.
ihr seid das Licht der Welt.
verschließt eure Türen
den Menschen nicht.
Schließt euch auf für Freund und Feind;
denn eure Liebe hat Hand und Fuß -
und ein Gesicht.
ihr seid das Salz der Erde.
Haltet schützend die Hände über die,
die schwach und elend sind.
Schafft Raum für Freund und Feind.
Bringt ihnen die Freundlichkeit Gottes entgegen.
ihr seid Gottes Kinder.
Lebt mit neuen Gedanken einen neuen Glauben;
seid ein Echo des Himmels hier auf der Erde.
ihr verwandelt das Böse in das Gute.
So werdet ihr zum Spiegel des Himmels.

(Hans Dieter Hüsch und Uwe Seidel
„Ich stehe unter Gottes Schutz“ / tvd-Verlag)

Luthers Morgensegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

"Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir." (1. Könige 19,7)

Verzweifelt sitzt Elia in der Wüste und wünscht sich nichts sehnlicher als zu sterben. Auf Gottes Geheiß ist er gegen die Propheten des Baal vorgegangen und zum Lohn wird ihm nun nach dem Leben getrachtet. Geflohen ist er in die unwirtliche Wüste, um nun einsam und verlassen den Hungertod zu sterben. Unter einem Ginsterbusch legt er sich schlafen in der Hoffnung, nicht wieder aufzuwachen. Aber er wacht wieder auf, geweckt durch eine Stimme. Es ist ein Engel, der zu ihm spricht:



(Foto: Heesing-Rempel)

„Steh auf und iss!“ Vor ihm steht ein Krug mit Wasser und ein Brot – er ist gerettet! Den Hunger stillen. Für Elia bedeutet das Brot und Wasser. Sie retten ihn nicht nur vor dem Hungertod, sondern auch aus seiner Verzweiflung und der Hoffnungslosigkeit, die sich in ihm breit macht. Sie geben nicht nur seinem Körper neue Kraft, sondern wecken auch seine Lebensgeister neu. Schließlich sind sie ein Zeichen, dass Gott mit ihm ist, auch in der Wüste, in der Not, in der Tiefe seines Lebens. Brot und Wasser sind für ihn mehr als nur Essen. Sie sind geistige Nahrung, die ihm Kraft geben für den langen Weg, der noch vor ihm liegt. Als der Engel Gottes ihm ein zweites Mal erscheint und ihm aufträgt, wieder in die Welt zurückzukehren und weiter zu kämpfen, ist seine ganze Verzweiflung verflogen.

„Der Mensch lebt nicht von Brot allein“ (5. Mose 8,3), besonders wenn der Weg vor uns beschwerlich ist. Als Elia in der Wüste verzweifelte, waren es eben nicht nur Brot und Wasser, das ihn rettete, sondern vor allem das Wissen: „Gott ist bei mir, er hat mich nicht vergessen“. Ein gutes Wort, eine Berührung, ein Zeichen: „Hey, du bist nicht allein, ich bin bei dir“, das kann Kraft geben und neue Lebensgeister wecken. Auch unser Lebensweg wird immer wieder durch die eine oder andere Wüste führen, durch Leid, Trauer oder Einsamkeit. Da tut es gut zu wissen: Ich bin nicht allein. Auf meinem Weg begleitet mich jemand, auch in den Wüsten meines Lebens.

Es grüßt Sie ganz herzlich, aus Rangsdorf,
Vikarin Britta Heesing-Rempel

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name. Dein Reich
komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser tägliches
Brot gib uns heute. Und vergib uns
unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht
in Versuchung, sondern erlöse uns von
dem Bösen. Denn dein ist das Reich und
die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen



(Foto: Pixabay)

Segensbitte

Gott segne dich, dass es an schweren Tagen heller um dich wird.
Gott segne dich, dass Neues in deinem Leben wachsen kann.
Gott segne dich, dass du behütet bleibst. So segne dich Gott. Amen.

Teil 2: Hinweis - Kirche vor Ort und im Fernsehen

Unter bestimmten Auflagen dürfen Gottesdienste gefeiert werden. Erfragen Sie dies bitte in den jeweiligen Büros.

Gottesdienste am 02.08. in	Rangsdorf 9.30 Uhr (Dorfkirche)
	Groß Machnow
	Glasow 9.00 Uhr (Dorfkirche)
	Mahlow 10.30 Uhr (Dorfkirche)
	Dahlewitz 9.30 Uhr
	Diedersdorf 11.00 Uhr
	Blankenfelde 10.00 Uhr
(Foto: Hartmann)	Die Gottesdienstzeiten der folgenden Sonntage entnehmen Sie bitte den Gemeindeblättern oder Aushängen.

Ein Orthodoxer Gottesdienst aus Berlin wird am 2. August um 9.30 Uhr vom ZDF ausgestrahlt.

Alle anderen Gemeindekreise, also auch die Seniorenkreise, pausieren noch und machen Sommerferien.

Falls Sie doch über Internet verfügen, finden Sie unter www.kkzf.de einige Angebote von Gottesdiensten und mehr in unserem Kirchenkreis und den Gemeinden.

Zwanzig mal trafen sich treue Helfer um Donnerstags den „Brief in anderen Zeiten“ zu falten, in Briefumschläge zu stecken, zum Adressetiketten und Briefmarken kleben und Stempeln. 20 mal wurde der gelbe Postkasten mit ca. 90 Briefen gefüllt. 20 mal wurde die Runde durch Blankenfelde geradelt um Briefe in die Hausbriefkästen zu verteilen. Der Kopierer im Büro der Kirchengemeinde in Blankenfelde machte „Sonderschichten“ und hatte übermäßig Hunger nach Druckerfarbe. Insgesamt wurden wöchentlich 245 Briefe gedruckt. Dank auch dem Menschen, der, vor Druck, noch einmal Fehler im Text suchte, fand und korrigierte.

!!! Dank ALLEN die geholfen haben !!!

Teil 3: Was Sie wissen sollen - Der heiße Draht in Ihre Kirchengemeinde:

Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz Pfarrerinnen Susanne Seehaus Tel: 033708/904143 susanne.seehaus@kkzf.de	Mahlow und Glasow Pfarrerinnen Ulrike Voigt Tel: 0170 7634171 ulrike.voigt@kkzf.de Büro der Kirchengemeinde 03379/374407	!!!!Dieser Hinweis ist auch ganz wichtig!!!!  Caritativer Dienst Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, Blankenfelde-Mahlow 03379 – 37 95 74 Alle Senioren und Menschen in Blankenfelde-Mahlow, die sich aufgrund der Virussituation, Hilfe beim Einkauf wünschen, sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden. Auch Helfer melden sich bitte unter dieser Nummer!
Dahlewitz und Diedersdorf Pfarrer Karsten Weyer Tel: 03379/372161 karsten.weyer@kkzf.de	Für Blankenfelde und Jühnsdorf Pfarrer André Wiethölter Tel: 017656764407 oder über das Büro und evtl. Anrufbeantworter Tel. 03379/372778	
Es ist Urlaubszeit! - Eventuell Vertretungszeit!		

Teil 4. BILDSCHÖN – viele Bilder und Texte wurden mir in den letzten Monaten zugeschickt. Nicht alle konnten / können abgedruckt werden.
Hier nun aber doch noch die beiden letzten Einsendungen.



(Regenbogen über der Peene / Foto: M. Naumann)



(Familienurlaub auf der Dahme / Foto: M. Naumann)

Teil 5. Über den Tellerrand

Nach Redaktionsschluss des letzten Briefes erreichte mich ein Schreiben des Gustav-Adolf-Werk (GAW). Das GAW unterstützt evangelische Gemeinden in der Diaspora. In schwierigen Zeiten den „Nächsten“ nicht aus dem Blick zu verlieren ist uns als Kirche Jesu Christi aufgetragen. Immer wieder gab es deshalb in den „Briefen in anderen Zeiten“ auch den Blick in die weltweite Christenheit. Heute blicken wir weit nach Osten.

- Freitag, 17. Juli 2020 - Die zweite Corona-Welle hat Kirgistan erreicht - mindestens 10 Tote aus der lutherischen Kirche -



(Foto: GAW / Bethaus in Ananjewo)

"In dieser Woche wurde eine 57-jährige Frau aus unsere Kirche beerdigt, die an COVID-19 erkrankt war und nun gestorben ist," berichtet Bischof Alfred Eichholz von der lutherischen Kirche in Kirgistan. Seit Ende März sitzt er in Deutschland fest. Mit dem letzten möglichen Flieger verließ er noch Kirgistan. Eigentlich wollte er schon längst wieder bei seiner Kirche sein in dieser schwierigen und unsicheren Situation. "Inzwischen hat die zweite Coronawelle Kirgistan erreicht", sagt er. Offiziell sind 13.100 Infizierte gemeldet. 173 Menschen sollen gestorben sein.

"Aber das sind nur die offiziellen Zahlen. Experten gehen davon aus, dass die Zahlen 20 bis 30 Mal höher liegen," sagt Eichholz. "Der Sohn, der in der Leichenhalle seine Mutter abholte, berichtet davon, dass die Halle völlig überfüllt war mit Toten. Auch ins Krankenhaus kommt man nicht mehr. Sie sind völlig überlastet. Und zudem gibt es zu wenige Ärzte und Krankenpfleger*innen. Die medizinische Versorgung ist sehr schlecht und das System ist auf so etwas wie Corona nicht vorbereitet." Und weiter berichtet er: "Die lutherische Kirche erlebt die Coronapandemie intensiv. Mindestens zehn Menschen aus der Kirche sind gestorben. Auch aus dem Altersheim "Haus der Barmherzigkeit" in Winogradnoje sind zwei ältere Frauen und die 59-jährige Köchin verstorben. Etliche aus der Kirche haben sich infiziert, wie die Buchhalterin und ihre Mutter."

Die gottesdienstlichen Feiern und gemeindlichen Veranstaltungen sind wieder abgesagt. Alles Notwendige findet digital statt. Die Menschen versuchen soweit es geht, zu Hause zu bleiben, sagt Bischof Eichholz.

Er bittet darum, dass wir für unsere Glaubensgeschwister in Kirgistan beten und sie nicht vergessen. "Euer Gebet hilft!" sagt er.

Das GAW unterstützt mit der Corona-Nothilfe die evangelischen Partnerkirchen weltweit

Beten für die Menschen in aller Welt

Guter Gott, mit Dir neue Wege gehen, das wär's – gerade in Zeiten wie diesen.

So beten wir für Deine Kirche und bitten dich, dass sie ein Ort ist, wo Glauben und Vertrauen gestärkt und genährt wird – nicht nur in Zeiten der Sorgen und Angst, nicht nur in Coronazeiten.

Wir beten für die Verantwortlichen, für Klar-Sein und Maßhalten, Schutz, Abstand und Nähe. Und wir bitten dich um Vertrauen in die, die mit ihrer Macht sorgsam umgehen.

Gott – Dein Weg ist dunkel manchmal, eckig und verdunkelt.

Zeig' dich, Gott, mitten im Chaos, immer wieder.

Wir beten für all die Menschen aus unseren Partnerkirchen, die an Corona infiziert sind, wie jetzt in Brasilien, Kirgistan ... für all die, die in ihrem Land kaum noch Lebensgrundlagen sehen, wie in Syrien und Venezuela, für all die, die sich der Sorgen der fernen Nächsten annehmen.

Und für die unruhigen Herzen bitten wir Dich, Gott.

Für all das, was wir noch mehr machen wollten,

für all das, wo wir hinter Erwartungen zurückgeblieben sind.

Mit Dir zu sein, Gott, ist Leben, ist Atem, ist Glück.

Sei lebendig in uns und stärke unseren Glauben. Amen.

(Abdruck genehmigt

vom Gustav-Adolf-Werk)



Gutschein

aus vielen „Trostkarten“, die an den Kirchenkreis zurückgeschickt wurden, entsteht ein „Trostbüchlein“.

Nach Fertigstellung erhalten Sie dieses von uns als Geschenk.

Wenn Sie es nicht haben möchten, dann teilen Sie es uns bitte mit.

Einladungen zu den Seniorenkreisen

Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass Veranstaltungen auch in Zukunft unter besonderen Auflagen stattfinden können. Abstandsregeln, Teilnehmerlisten und der Mundschutz gehören inzwischen zum Alltag dazu. Es gibt Schlimmeres.

Wer sich unter diesen Bedingungen zu den Seniorenkreisen aufmachen möchte, ist also herzlich eingeladen. Weitere Absprachen werden dann getroffen.

Dienstag	der 18.8. um 14 Uhr	Mahlow (Gemeindezentrum)
Mittwoch	der 19.8. um 14 Uhr	Blankenfelde (Gemeindezentrum oder Kirche)
Donnerstag	der 20.8. um 14 Uhr	Rangsdorf und Groß Machnow (Gemeindezentrum oder Kirche Rangsdorf)

Mit diesem Brief endet die Reihe der wöchentlichen Briefe in anderen Zeiten. Soll es den Brief in anderer Form (monatlich ..., kürzer, dünner, dicker, ...) weiter geben? Das müssen Sie, die Leserinnen und Leser und die Kirchengemeinden, entscheiden. Vorstellbar wäre er z.Bsp. als Post zwischen den Erscheinungszeiträumen der Gemeindeblätter um Sie aktuell zu informieren. Teilen Sie uns Ihre Gedanken dazu mit.

... Sie wissen ja!!!

Wenn was sein sollte rufen Sie an oder schicken eine Briefftaube oder ... Sonja Schmidt (für Mahlow) 0152 53736889 / Thomas Hartmann 03379 38857 ... und die Büros der Kirchengemeinden nehmen natürlich Ihr Anliegen auf und geben es weiter.